



Laufen, Schnur nachlassen und dann Zuschauen, wie die Drachen steigen – Schüler auf dem Weinberg.

Fotos: jd

**NICHT NUR BASTELEI**

► **Ferien:** Die Herbstferien stehen vor der Tür und die Kinder haben einige Tage lang nichts zu tun. Als Eltern ist man jetzt gefragt, sich ein Ferienprogramm für zwei Wochen auszudenken. Dies stellt für manche Eltern schon ein großes Problem dar. Dabei kann es so einfach sein. Zunächst einmal plant man einen etwas ruhigeren Tag zum Basteln eines Flugdrachens oder Bumerangs ein. An einem weiteren Ferientag, am besten einen windigen Tag, kann man den Drachen oder den Bumerang auf einem großen Feld oder auf einer großen Wiese, hier am besten ohne Bäume, Sträucher und sonstiger Störfaktoren, ausprobieren und fliegen lassen.

► **Material:** Bastelanleitungen gibt es reichlich im Internet. Wichtig: Vor Baubeginn kontrollieren, ob alle benötigten Materialien vorhanden sind. Wenn die Baumärkte geschlossen haben, ist es zu spät, das fehlende Material zu beschaffen.

► **Technik** Und, nicht unwichtig, ist die Auseinandersetzung mit dem Fluggerät und dessen physikalischen Eigenschaften. Wer sein Fluggerät versteht, hat nämlich meist auch mehr Spaß daran, denn er kann Fehler erkennen und korrigieren. Zum Beispiel: Wie verhält sich ein Bumerang im Flug? Denn der geworfene Bumerang hat zwei Bewegungskomponenten: Er rotiert und er bewegt sich vorwärts. Seine Flügel werden, anders als beim Flugzeug, ständig von einer anderen Richtung angeströmt. Je nach Richtung entsteht eine unterschiedliche Auftriebskraft. Wann ist diese am größten? Wenn sich die Geschwindigkeiten addieren, d. h. wenn der Flügel sich in Flugrichtung dreht, also oben ist.

# Das fliegende Klassenzimmer auf dem Weinberg

**BILDUNG** Schüler und Schülerinnen der Anton-Balster-Mittelschule präsentierten ihre Flugobjekte.

VON JOCHEN DANNENBERG, MZ

**NEUSTADT/EINING.** Der Himmel war grau und wolkenverhangen, die Luft mild und ein wenig frisch. Kein Lüftchen regte sich über dem Weinberg in Eining als drei Busladungen mit Schülerinnen und Schülern aus den Klassen 6 bis 10 der Anton-Balster-Mittelschule (vormals: Hauptschule Neustadt) dem Phänomen des Fliegens nachgehen wollten.

Seit Ende des vorigen Schuljahres hatten die Kinder und Jugendlichen auf diesen Tag hingearbeitet. Im Unterricht der Fächer AWT sowie Technik, Wirtschaft und Soziales hatten sie sich mit der Fliegerei beschäftigt. Anlass war die Kunstaussstellung „Flugobjekte“ auf dem Weinberg.

Bei der Fliegerei, wie sie von den Lehrern thematisiert wurde, handelte es sich weniger um erste eigene Flugversuche auf den Spuren von Otto Lilienthal, sondern um klassische handwerkliche Bastelarbeiten, die im Herbst in vielen Familien üblich sind: Es wurden Drachen, Bumerangs, kleine Flugzeuge

und Sterne gebaut. Mit simplem Zusammenbau nach einer Bauanleitung war es da-

bei nicht getan. Die Schulkinder mussten ihre Fluggeräte komplett selbst bauen. Natürlich halfen die Lehrer, indem sie Tipps gaben und mit Schablonen die Arbeit erleichterten. Bei der Wahl der Materialien und der Gestaltung waren die Schülerinnen und Schüler jedoch völlig auf sich gestellt.

Was dabei herauskam, wurde von einer fachkundigen Jury, zu der u.a. die „Flugobjekte“-Organisatoren Toni Schaller und Thomas Neumaier, die Kelheimer Glaskünstlerin Ursula Merker, die Redakteurin Gabi Scholz, Wolfgang Moser von der Sparkasse Neustadt, der Fluglehrer Ulrich Emersleben vom FSV Kelheim und Vertreter der Lehrerschaft gehörten, begutachtet. Die Jury bewertete u.a. Konstruktion, Gestaltung und Funktion, wobei letztere mit einem Flugtest auf dem Weinberg ermittelt wurde.

Die Schulkinder hatten ihren Spaß dabei. Keiner spielte mit Handy oder MP3-Player, vor allem die Jüngeren konnten gar nicht genug davon bekommen, ihre Fluggeräte immer und immer wieder auszuprobieren.

Evelyn (12) und Melanie (13) hatten einen Bumerang gebastelt. „Das war total einfach“, erklärten sie. „Den haben wir anhand einer Schablone aus Sperrholz ausgeschnitten. Bei der Bemalung konnten wir unserer Fantasie freien Lauf lassen.“ Avni (13) und Philip (12) fanden besonders gut, „dass man alles selber machen konnte.“ Anastasia (15) hatte mit ihren Schulfreundinnen einen schwarzen Drachen mit Sternen gebaut. „Wir wollten einen Sternenhimmel ma-

chen“, erklärte sie die künstlerische Idee des Flugobjekts. „Es hat Spaß gemacht, weil wir in der Gruppe richtig zusammengearbeitet haben.“ Die Mädchen aus der 9a hatten sogar einen Namen für ihren Drachen – „Bunti“. Er war aus ein paar Leisten und festem Papier gefertigt. Das Papier hatten die Mädchen grün angemalt und mit bunten Kleckschen versehen. Franz (13) und Mathias (13) standen dagegen für die technikorientierte Fraktion unter den Jugendlichen. Beim Bau ihres Flugzeugs interessierte sie vor allem Schwerkraft und Gleitflugeigenschaften.

Ursula Merker war begeistert. Besonders beeindruckt war sie von den Bumerangs. „Wie die geflogen sind“, schwärmte sie, „wie die Raketen bei einem Feuerwerk.“ Und Thomas Neumaier stellte bei der Verteilung der zahlreichen Preise fest: „Das Wichtigste ist der Spaß an der Sache. Dafür gibt es keine Note.“ Die brauchten Schulleiter Anton Zimmermann und Bürgermeister Thomas Reimer nicht. Zimmermann warf auf dem Weinberg ein ums andere Mal einen Flieger, dem er auf die Schnelle sogar noch einen Piloten in Gestalt eines Champignons verpasst hatte.



Bumerangs waren sehr beliebt bei den Kindern.



Flieger im Praxistest



Franz und Mathias mit Flugzeug



Anastasia und Drachen aus Folie



Lehrer Johann Hofmaier half beim Ordnen der Drachenschnüre.



Kunstbesitzer auf dem Weinberg